Laibacher Zeitung.

N^o. 81.

Dinstag am 12. April

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Der Fürst Franz Joseph v. Dietrichstein, Graf v. Proskau und Leslie, welcher schon seit einer langen Reihe von Jahren die ihm als Ritter des militärischen Marien-Theresien-Ordens gebührende Pension zur Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen, Waisen oder Verwandten verstorbener Marien-Theresien-Ordensritter zurückläßt, hat — von dem Gedanken beunruhigt, daß nach seinem Ableben diese Unterstützungen aufhören sollen, den edlen und hochherzigen Entschluß gefaßt, zu gleichem Zwecke für immerwährende Zeiten eine Stiftung mit einem Capital von vier und zwanzig tausend Gulden Conv. Münze zu gründen.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliesung vom 2. d. M. dieser Stiftung die allerhöchste Genehmigung ertheilt, die hierüber ausgefertigte Stiftungsurkunde Allerhöchst eigenhändig vollzogen und an den Fürsten Dietrichstein nachstehendes allerhöchstes Handbillet zu erlassen geruht:

„Lieber Fürst Dietrichstein!“

„Ich ertheile unter einem der von Ihnen in's Leben gerufenen Stiftung für hilfsbedürftige Witwen, Waisen und Verwandte verstorbener Marien-Theresien-Ordensritter Meine Genehmigung.“

„Unter den vielen von Ihnen ausgegangenen Werken der Wohlthätigkeit ist das gegenwärtige ein bleibendes Denkmal für Sie, den edlen Stifter, und für Meinen erhabenen Marien-Theresien-Orden, als dessen würdiges Mitglied Sie in deren ältesten Reihen hervortragen.“

„Die Witwen und Waisen, denen die Früchte dieser Ihrer Stiftung bestimmt sind, werden einst Ihr Andenken nur im Stillen segnen können. Ich übernehme es daher, Ihnen im Vorhinein in deren Namen den Dank auszusprechen und füge demselben Meine volle Anerkennung Ihres Wirkens, so wie die Versicherung Meiner aufrichtigen Wohlgeneigtheit bei.“

Wien, den 2. April 1853.

Franz Joseph m. p.“

Das k. k. Handelsministerium hat den Conceptspracticanten des ständischen Landtagsausschusses in Tirol, Joseph v. Schnell, zum k. k. Consular-Cleven ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat von den bei der k. k. Lemberger Polizeidirection systemisirten Beamtenstellen, jene der Obercommissäre an die galizischen Kreiscommissäre Joseph Nadermann, Johann Philipp und den Polizeicommissär Ferdinand Kreutzer; jene der Commissäre an den provisorischen Polizei-Obercommissär Ludwig v. Hirschberg, den Dobromiler Magistratsassessor Vincenz Weidner, den galizischen Gubernial-Conceptspracticanten Michael Köhler, den k. k. Gensd'armerie-Oberlieutenant Moriz Kollarzowsky, den Oberlieutenant-Auditor zu Lemberg Otto Langner und den Kreisamts-Kanzellisten Johann Vogel; jene des Secretärs an den Polizei-Expeditior und Registrator Franz Tely verliehen. Ferner den Syndicus bei dem Magistrat zu Oswiecim Carl Zatecky zum Polizeicommissär in Brody ernannt.

Von den bei der k. k. Polizeidirection zu Krakau systemisirten Beamtenstellen sind, u. z. die Ober-Commissärsstelle dem provisorischen Polizeiadjuncten Franz v. Smidowicz; dann die Commissärsstellen dem provisorischen Polizei-Adjuncten Johann Bryn-Fowski, dem provisorischen Polizei-Adjuncten Adolph Gossa, dem leitenden Commissär der Crudimer Grundentlastungs-Commission in Böhmen, Heinrich Howorka, dem k. k. Gensd'armerie-Oberlieutenant Anton Brückner, dem Secretär der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft zu Tachau in Böhmen, Joseph Paschma, und dem Bürgermeister zu Neu-Sandec, Michael Ziackiewicz, endlich die Secretärsstelle

dem Polizeikanzellisten Johann Dutkiewicz verliehen worden.

Das Handelsministerium hat die von der Handels- und Gewerbekammer in Cremona vorgenommene Wiederwahl des Pietro Rizzi zu ihrem Präsidenten und des Antonio Brolli zu ihrem Vicepräsidenten zu bestätigen befunden.

XIV. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Baue eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

Hr. Jodok Schrei Edl. v. Redlwerth, k. k. Landesgerichtsrath	3	fl.
Hr. Joseph Vesel, k. k. Landesgerichtsrath	6	
Hr. Bernhard Rath, detto	5	
Hr. Johann Perko, detto	5	
Hr. August Schmedis, detto	5	
Hr. Carl Raab, detto	5	
Hr. Kasp. Mayer, k. k. Landesger.-Assessor	2	
Hr. W. Gandini Ritter v. Lilienstein, detto	2	
Hr. Johann Lapaine, detto	2	
Hr. Victor Edler v. Vest, detto	1	30 kr.
Hr. Mathias Jvanz, k. k. Auscultant	1	
Hr. Dr. Carl Wolf, detto	2	
Hr. Carl Burger, k. k. Landesger.-Secretär	2	
Hr. Vincenz Schreiber, detto Archivar	2	
Hr. Ignaz v. Metniz, detto Kanzlist	1	30 kr.
Hr. Jos. Niegler, k. k. Landesger.-Kanzlist	1	
Hr. Valentin Aschmann, detto	1	
Hr. Anton Kriskanitsch, detto	1	
Hr. Eduard Wiesler, detto	1	
Hr. Andreas Kumar, k. k. Kerkermeister	1	
Hr. Johann Mattinger, Diurnist	1	
Jos. Ekerjanz, k. k. Gerichtsvollzieher	50	kr.
Joh. Griischer, detto	30	kr.
Simon Feilich, k. k. Amtsdiener	30	kr.
M. Bremschag, k. k. Gefangenaufseher	20	kr.
Anton Rodritsch, detto	30	kr.
Joseph Draxler, detto	20	kr.
Hr. Ed. v. Strahl, k. k. Landesgerichtsrath	10	
Hr. Andreas Sadler, k. k. Gerichtsassessor	2	
Hr. Eduard Vallenta, detto	2	
Hr. Wilh. Freih. v. Rechbach, detto	3	
Hr. Jacob Mayer, detto	6	
Hr. Alois Merlack, k. k. Grundbuchführer	1	
Hr. Franz Didak, k. k. Gerichtskanzlist	1	
Hr. Carl Tekauzhiz, detto	1	
Hr. Joseph Stermek, Diurnist	1	
Hr. Johann Rosina, detto	1	
Hr. Franz Kromer, k. k. Landesgerichtsrath	5	
Hr. Carl Ekl, k. k. Gerichtsassessor	2	
Hr. Adolph Bramberger, detto	2	
Hr. Blasius Poljanz, k. k. Auscultant	1	
Hr. Franz Verbiz, detto	1	
Hr. Joh. Bartlme, k. k. Grundbuchführer	1	
Hr. Carl v. Ruß, k. k. Gerichtskanzlist	1	
Hr. Franz Corce, detto	1	
Johann Erker, k. k. Gerichtsdiener	1	30 kr.
Georg Klemenzhiz, detto	30	kr.
Anton Petritz, detto	40	kr.
Georg Hönigmann, detto	1	
Hr. Johann Raunicher, k. k. Grundentlastungs-Deconom	2	
Hr. Georg Grabeg, Actuar	2	
Hr. Ludwig Praunseis, Diurnist	30	kr.
Hr. Joh. Brolich, k. k. Landesgerichtsrath	5	
Hr. Franz Detella, k. k. Gerichtsassessor	2	
Hr. Johann Pourr, detto	3	
Hr. Ignaz Edler v. Vest, detto	2	
Hr. Franz Isatitsch, k. k. Grundbuchführer	1	
Hr. Max Jabornigg, k. k. Gerichtskanzlist	1	
Hr. Ferdinand Kurrent, detto	1	
Franz Wirt, k. k. Gerichtsvollzieher	40	kr.
Joseph Koschnik, detto	20	kr.
Joseph Schibert, detto	20	kr.

Hr. Alois Schuller, k. k. Bezirksrichter	fl.	5
Hr. Vinc. Jeuniker, k. k. Gerichtsadjunct		2
Hr. Leopold Witt. v. Höffern		2
Hr. Carl Aussenek, k. k. Grundbuchführer		5
Hr. Joh. Kopatsch, k. k. Gerichtskanzlist		1
Hr. Rupert Kapun, detto		1
Hr. Franz Sternischa, Diurnist		2
Andr. Morell, k. k. Gerichtsdiener	20	kr.
Franz Zeffar, detto	20	kr.
Anton Schabkar, detto	20	kr.
Hr. Michael Lauriz, k. k. Bezirksrichter		2
Hr. Bernh. Klager, k. k. Gerichtsadjunct		1
Hr. Mich. Piskur, k. k. Grundbuchführer		1
Hr. Carl Zhelesnik, k. k. Gerichtskanzlist		30
Hr. Martin Urefar, detto		1
Hr. Jos. Burghard, Diurnist		1
Joh. Pogazbnik, k. k. Gerichtsvollzieher		30
Matthias Verderber, detto		30
Hr. Heinrich Witt. v. Födransperg, k. k. Steueramts-Candidat		2
Hr. Joh. Schurga, k. k. Bezirksrichter		5
Hr. Raim. Hozbwar, k. k. Gerichtsadjunct		2
Hr. Eduard Terzhek, k. k. Grundbuchführer		1
Hr. Joseph Schollitsch, k. k. Gerichtskanzlist		2
Hr. Andreas Maronch, detto		2
Jac. Kastelliz, k. k. Gerichtsdiener	30	kr.
Johann Mediz, detto	30	kr.
Martin Markl, detto	30	kr.
Hr. August Urbas, k. k. prov. Gerichts- vorsteher		5
Hr. Anton Koschnik, k. k. Auscultant		2
Hr. Franz Schusterschitsch, k. k. Grundbuchführer		1
Hr. Stephan Juvanz, k. k. Gerichtskanzlist		1
Hr. Michael Bohinz, Diurnist	20	kr.
Hr. Joh. Ferschitsch, detto	20	kr.
Joh. Saletu, k. k. Gerichtsdiener		1
Jacob Lokner, detto		1
Hr. Carl Waschnitius, k. k. Bezirksrichter		2
Hr. Anton Rome, k. k. Gerichtsadjunct		2
Hr. Heinrich Roiz, k. k. Grundbuchführer		2
Hr. Alois Stubel, k. k. Gerichtskanzlist		2
Jos. Joscht, k. k. Gerichtsdiener	40	kr.
Joh. Pötsch, detto	20	kr.

Summe: 183 fl. 10 kr.
 Hierzu die Summe aus dem XIII. Verzeichnisse von . . . 5656 fl. 35 kr.
 ergibt sich eine Totalsumme von . . . 5839 fl. 45 kr.
 nebst den 5perc. Coupons einer frainischen Grundentlastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließig 1. November 1861, einem 20-Frankenstücke und sechs k. k. Ducaten in Gold.
 Herr Leopold Ritter v. Höffern, k. k. Gerichtsadjunct in Gurkfeld, hat die Erklärung abgegeben, alljährlich am 18. Februar, bis zur Vollendung des Kirchenbaues, zwei Gulden zu erlegen.

Nichtamtlicher Theil.

Die friedliche Gesinnung der Regierungen.

* Die Zeichen der Beruhigung in Betreff der orientalischen Frage mehren sich. Während aus Constantinopel berichtet wird, daß die Verhandlungen zwischen dem außerordentlichen kais. russischen Abgesandten Fürsten v. Menschikoff und dem Divan befriedigenden Fortgang nehmen, vernimmt man allseitig auch aus Paris, daß die friedlichen Neigungen dort unverändert die Oberhand behaupten. Die Aussendung der Flotte, die bereits am 3. d. M. in den Gewässern des Archipelagus erschienen war, mochte unter dem ersten Eindrucke der übertriebenen Nachrichten aus der Levante beschloffen worden sein. Auch dürfte der Einfluß des Hrn. von Lavalette, ehemaligen Abgesandten Frankreichs bei der Pforte, sich bei

diesem Schritte noch geltend gemacht haben; bekanntlich ging die französische Regierung bei dieser Maßregel von der Voraussetzung aus, daß auch die englische Flotte bereits unterwegs sei, und daß es sich demnach für Frankreich darum zu handeln schien, in einem entscheidenden Augenblicke durch eine angemessene Seemacht am Schauplatz der Ereignisse vertreten zu sein.

Es läßt sich überhaupt nicht verkennen, daß alle Mächte, die vermöge ihrer Weltstellung berufen sind, an den Angelegenheiten des Orientes sich zu betheiligen, diesmal mit Vorsicht, Mäßigung und hoher Rücksichtnahme auf ihre wechselseitigen Interessen zu Werke gehen. Der Ernst und die Größe des Gegenstandes haben bei Allen diese Stimmung erzeugt, und das Bedürfnis der Ausgleichung, als einer Bürgschaft für die Bewahrung des Weltfriedens, wird von ihnen lebhaft empfunden.

Von dieser Stimmung scheint nunmehr auch das seegewaltige England beherrscht, jener Staat, der in ähnlichen Fällen früherer Zeit mit dem Imperativ seines Willens in energischer, nicht selten in verletzender Weise aufzutreten pflegte. Das Benehmen dieser Macht bewegt sich diesmal auf der gleichen Linie concilianter Haltung, wie das der übrigen concurrirenden Mächte.

Eine Londoner Deputation überreichte dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Englands, Lord Clarendon, eine Petition, worin die Regierung angegangen wurde, zu Gunsten der Türkei thätig einzuschreiten. Lord Clarendon hat zwar die Gesinnung der Bittsteller im Allgemeinen gebilligt, das Meritorische des Antrages, die bewaffnete Intervention aber gleichwohl entschieden abgelehnt. Auch Englands Cabinet scheint daher die Ueberzeugung zu hegen, daß die Frage am zweckmäßigsten auf dem Gebiete der diplomatischen Negotiationen ausgetragen werden dürfte, und hütet sich, die schwebende Situation, durch geharnischtes Auftreten zu verwirren. Diesen Geist der Vorsicht wird ohne Zweifel auch Lord Stratford de Redcliff nach Constantinopel mitbringen, und sein dortiges Eintreffen, das, wenn seine Fahrt keine Verzögerung erlitt, bereits erfolgt ist, dürfte vielleicht den friedlichen Ausgang der Differenz beschleunigen, statt einem solchen Eintrag zu thun.

Correspondenzen.

Krainburg, am 6. April.

So wie am Ostermontage unser Pfarrer und Dechant K o s s seine ganze Pfarrgemeinde versammelte, um vereint mit derselben im heißesten Gebete seine Dankesgefühle am Weihaltar des Allerhöchsten, des auferstandenen Siegers des Todes, für die Millionen Herzen beglückende Genesung unsers allergnädigsten Kaisers niederzulegen, wo eine vor der Pfarrkirche aufgestellte Division des k. k. Großfürst Constantin Infanterieregiments die Hauptmomente des feierlichen Hochamtes mit präcisen Salven bezeichnete, und die Pöller der Stadtgemeinde im freudigen Donner antworteten, — hat sich am nächsten Sonntag darauf, am 3. d. Nachmittags, die Schützengesellschaft von Neumarkt auch aus Anlaß der glücklichen Rettung und Wiedergenesung Sr. k. k. apostolischen Majestät zu einem Freischießen vereinigt.

Die Schießstätte war mit dem Bildnisse des ritterlichen Kaisers auf eine sinnreiche Art geschmückt. Allgemeiner Jubel, eine Begeisterung, wie man sie noch nie gesehen, erfüllte die Gesellschaft. Die Scheiben, auf die man schoss, bezeichneten Daten des gräßlichen Attentats. Schuß auf Schuß fiel, Niemand fehlte, als ob es gälte, einen Feind treffend zu vernichten. Die heitere Gesellschaft blieb bis in die Nacht versammelt, unzählige Vivats unserm ritterlichen Kaiser und dem allerdurchlauchtigsten Kaiserhause darbringend.

Nach dem Schlusse des Freischießens hat die Schützengesellschaft einen Beitrag von 20 fl. C. M. zum Monumentalkirchenbaue in Wien, obwohl sich sämtliche Schützen schon bei früheren Sammlungen zu obigem Zwecke einzeln betheiligten, dem Hrn. Bezirkshauptmann von Krainburg zur weitem Verfügung eingeschendet.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 8. April. In einer der letzten hier gehaltenen Lehrerconferenzen wurde über die Frage verhandelt, in welcher Weise ein eifrigerer Schulbesuch erzielt werden könnte. Als zweckmäßig wurde befunden und angenommen: Eine liebevolle gute Behandlung der Kinder, ein anziehender, fruchtbarer Unterricht, Vermeidung zu langer, zu schwerer, zu verwickelter oder zu vieler Hausaufgaben, pünctliche Führung der Fleischarten, Verständigung der Aeltern von dem Nichterscheinen des Kindes in der Schule.

— Anlässlich eines vorgekommenen Civilrechtsfalles hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß wenn auch einer Versicherungsgesellschaft gegen Brand oder anderen Schaden statutenmäßig das Recht zu-

steht, im Falle der Nichtzahlung der jährlichen Prämie von Seite des Versicherten, den Letzteren als des Rechtes auf Entschädigung für einen ihm etwa zugegangenen Schaden verlustig anzusehen, so hindert das nicht, daß sie den Versicherten zur Zubalung des Betrages gerichtlich verhalte, mithin die Zahlung der rückständigen Prämie fordere.

— Der Cardinal-Primas von Ungarn ist gestern aus Neutra hier angekommen.

— Der Beamtenstatus des hiesigen Magistrats zählt nach der neuen Organisirung 430 Beamte.

— Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna Pia geruhen auch in diesem Jahre der Direction des Wiener Schützenvereines zur Rettung verwahrloster Kinder die großmüthige Unterstützung von 200 fl. gnädigst übergeben zu lassen.

— Die für den sel. Cardinal-Fürstbischöf von Olmütz am 8. d. M. in der Pfarrkirche zu St. Leopold veranstalteten Exequien wurden mit der größten Feierlichkeit abgehalten. Bei der Tomba hielten nebst dem Celebranten, Sr. Eminenz dem Cardinal und apostol. Nuntius, noch vier Prälaten, die P. T. hochw. Herren: Dr. Rutschker, Abt von Pagan, Dr. J. Salzbacher, Domcustos bei St. Stephan, J. Wislin, inf. Abt de Dég und geheimer Kämmerer Sr. päpstl. Heiligkeit und Gregor Hummel, inf. Abt zu Hedvitz, die Absolution. Von dem Herrn Regenschori wurde das Mozart'sche Requiem mit großer Präcision executirt. Der Herr Bürgermeister und der Gemeindevorstand und viele Bürger der Leopoldstadt, mehrere Ausschußmitglieder des Severinus-Vereines und eine zahlreiche Volksmenge wohnten der erhebenden Feier bei.

— In Folge einer Seitens Oesterreichs angeknüpften Unterhandlung hat die Pforte rücksichtlich des zwischen Oesterreich und Baiern geschlossenen Donauschiffahrtsvertrages nun auch gestattet, daß baierische Schiffe in den zum türk. Reiche gehörigen Donaugegenden eben so zu behandeln sind, wie österr. Schiffe.

— In die Karpathengegenden soll von der hiesigen k. k. Statthaltereibehörde ein Commissär zur Untersuchung der dortigen Nothstände abgeordnet worden sein. — Die Bewohner des Marktes Neustadel a. d. Waag, welche im Jahre 1848 zu Schaden gekommen, sollen nun definitiv auf eine Entschädigung im Betrage von 300.000 fl. C. M. zu hoffen haben.

— In Bulgarien werden mehrere neue Viceconsulate errichtet werden, um dem österr. Exporthandel in diesen Gegenden so nöthigen Schutz angedeihen zu lassen. Derzeit besteht in Bulgarien ein Consulat zu Ruffschuck und ein Viceconsulat in Widdin.

— Die Statuten der in Triume neugegründeten nautisch-commerciellen Privatlehranstalt sind den sämtlichen Handelskammern mitgetheilt worden, damit alle Geschäftsleute auf dieses Bildungsinstitut aufmerksam gemacht werden, welches bei dem Aufschwunge und der zunehmenden Bedeutung der österr. Handelschiffahrt eben so dem Bedürfnisse der Zeit vorzüglich angemessen ist, als es, nach dem Programme zu urtheilen, durch sorgfältige und zweckmäßige Einrichtungen den Beruf einer wissenschaftlichen Heranbildung tüchtiger Seefahrer zu erfüllen, mit Recht erwarten läßt.

— Die Handels- und Gewerbekammern in Reichenberg, Klagenfurt, Roveredo und Debreczin haben sich aus Anlaß des durch himmlische Gnade vereitelten ruchlosen Attentates gegen die geheiligte Person Sr. k. k. apostolischen Majestät, an Sr. Excellenz den Herrn Handels- und Finanzminister mit der Bitte gewendet: ihre Ergebnissadressen als den Ausdruck tiefgefühlter Anhänglichkeit und Unterthanentreue zur allerhöchsten Kenntniß Sr. Majestät zu bringen. Ueber die geschickte Vorlage dieser Adressen haben nunmehr Sr. k. k. apostolische Majestät mit allerh. Entschließung vom 26. v. M. den Herrn Minister zu beauftragen geruht: den genannten Handels- und Gewerbekammern Allerhöchstdessen Zufriedenheit mit den von ihnen ausgesprochenen Gesinnungen auszudrücken.

— Die „Lemberger Ztg.“ enthält folgenden Cholerabericht: Aus den in der zweiten Hälfte des Sept abgelaufenen Monaten eingelangten Rapporten ergibt sich, daß die nach einem kurzen Stillstande zu Ulanow, Njeszower Kreises, nochmals aufgetauchte epidemische Brechruhr dort wieder als erfolglos angesehen werden kann, daß dagegen in der, in demselben Kreise gelegenen Ortschaft Gröbow in der ersten Hälfte des v. Monats noch vereinzelt Cholerafälle vorgekommen sind, und außerdem auch noch in Pysznica, einer gleichfalls in der Weichselgegend des Njeszower Kreises gelegenen Ortschaft, in dem Zeitraume vom 3. bis 20. v. M. sieben Erkrankungen stattgefunden haben, die man im Hinblick auf die Krankheitserscheinungen, den schnellen Krankheitsverlauf und den bei fünf Kranken eingetretenen tödtlichen Krankheitsausgang für Cholerafälle zu halten hat. In der letzten Zeit haben sich auch in der Kreisstadt Tarnow und in dem dortkreißigen Markte Kolbuszowa vereinzelt Cholerafälle ergeben, die jedoch, so viel bis nun bekannt geworden, keine weitere Folge hatten. In den übrigen Kreisen des Landes werden

gegenwärtig selbst sporadische Choleraerkrankungen nicht beobachtet; die betreffende Krankheit soll laut Privatnachrichten in dem angränzenden Königreiche Polen derzeit nicht mehr vorkommen.

— Von den einzelnen Kronlandesblättern finden wir an eingegangenen Beiträgen zu dem von Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Max angeregten Kirchenbau ausgewiesen, und zwar von der:

„Brünner Zeitung“ vom 8. April 11.500 fl. 58 kr., 5 Ducaten und eine 4perc. Staatsschuldverschreibung pr. 100 fl. C. M.;

„Prager Ztg.“ vom 7. April 29.585 fl. 2 kr. und 20 Ducaten;

„Lemberger Ztg.“ vom 6. April (aus Krakau) 2780 fl. 33 kr. und 1 Ducaten;

„Botte für Tirol und Vorarlberg“ vom 6. April 8173 fl., 1 Napoleonsd'or und 2 Fünffrankenstücke;

„Troppauer Ztg.“ vom 7. April 4714 fl. 35 kr.;

„Grazer Ztg.“ vom 8. April 16.995 fl. 7 kr., 7 Ducaten, 2 Thaler und 5 fl. 40 kr. in Silber;

„Klagenfurter Ztg.“ vom 7. April 5074 fl. 2 kr.;

„Einger Ztg.“ vom 8. April 23.912 fl. 37 kr. und 6 Ducaten;

„G. di Milano“ vom 4. April 56.048 Lire;

„Osserv. Triest.“ vom 7. April 45.684 fl. C. M. nebst 83 Napoleonsd'or, 5 Ducaten, 4 Theresienhalber, 22 Thalerstücke und 29 fl. in klingender Münze;

„Fogl. di Veron.“ vom 5. April 4280 Lire;

„Df. Dalm.“ vom 3. April. 2045 fl. C. M. nebst 3 Souverainsd'or, 1 Napoleonsd'or, 1 Zehnfrankenstück und 1 Silberthaler.

Wien, 9. April. Der Adjutant des Sultans, Mustafa Effendi, hatte heute Mittags 1 Uhr die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besondern Audienz empfangen zu werden, in welcher er ein eigenhändiges Schreiben des Großherrn überreichte. Derselbe wird im Laufe der künftigen Woche die Rückreise nach Constantinopel mit dem Dampfboote über Pesth antreten, und wurde heute am a. b. Hofe mit besonderer Auszeichnung behandelt.

— Der Herr Fürst Erzbischof von Wien, Josef Sebmar Ritter von Rauscher ist heute Abends 6 Uhr mittelst Südbahn hier angekommen und im Hotel Münch abgestiegen, nachdem derselbe durch den Herrn Weihbischof und andere clericale Würdenträger der Residenz begrüßt worden war.

— Der Kämmerer und Secretär Sr. Heiligkeit des Papstes, Mons. Giuseppe Contini, ist vorgestern in der Eigenschaft eines apostolischen Delegaten hier angekommen, um für den Herrn Cardinal Seitowsky, Erzbischof von Gran, das Cardinalbarret zu überbringen, welches Sr. Majestät der Kaiser Montags in der k. k. Hofburgpfarrkirche nach vorausgegangenem feierlichen Kirchengange, dem alle Clericalen, Civil- und Militärautoritäten Wiens beiwohnen werden, dem neuen Cardinal unter den üblichen Ceremonien aufsetzen wird.

— Die Sammlungen für den Kirchenbau haben in den Gemeinden Niederösterreichs den günstigsten Erfolg und versprechen ein erhebliches Resultat. Die Subscriptionen waren in den meisten Gemeinden schon im ersten Tage von allen Gemeindegliedern unterzeichnet, und zwar noch ehe sie in Circulation gesetzt wurden.

— Von Seite der hiesigen Handelskammer werden in einer der nächsten Sitzungen die Verhandlungen über den Entwurf des Nachdruckgesetzes eröffnet werden. Bis jetzt wurden von Autoren, Künstlern, Compositoren und Fachmännern die Gutachten eingezogen.

— Am 31. März hat in Carlsburg die feierliche Enthüllung des Losenau-Monumentes stattgefunden.

— Behufs des Zusammentretens von Landesgewerbetanken werden, so wie in Niederösterreich, auch in den andern Kronländern Comités von Fachmännern zusammentreten, um die Statuten für die Vorlage an Sr. M. den Kaiser zu machen.

— Dem Vernehmen ist der, vom Herrn Ministerialrath Negrelli entworfene Plan zum Bau der Eisenbahn von Verona nach Bozen, genehmigt worden. Nach dem Bauprojecte wird die Eisenbahn 19 1/2 Meilen lang, ist in 130 gerade Linien und in 108 Curven, wovon die engste 400 Meter Krümmungshalbmesser hat und in 80 Niveauwechsel eingetheilt, wovon 25 horizontal sind. Die stärkste Steigung beträgt auf 4623° 7 per Tausend. Brücken und Durchlässe sind 282, worunter 3 Brücken über die Erdsch erforderlich. Stationen und Bahnhöfe sind 16, und Wächterhäuser 145 beantragt. Die Baukosten betragen gegen 10.000.000 fl.

— Mehrere Sparcassen in den Kronländern haben um Abänderung ihrer Statuten angesucht, um künftighin auch an kleinere Gewerksleute unter Garantie der Zünfte oder Gewerbscorporationen Capitalien darleihen zu dürfen.

— Mit Ende d. M. tritt der Paragraph 15 des neuen Jagdgesetzes in Wirksamkeit, nach welchem die Bestellung von fachkundigen Aufsehern von Seite der Jagdinhaber nachgewiesen sein muß, wozu ein

dreimonatlicher Termin eingeräumt wurde. Erfolgt die Nachweisung nicht, so werden die selbstberechtigten Jagdpächter dazu durch geeignete Mittel im Zwangswege verhalten; gegen die Jagdpächter aber wird sofort mit Auflösung der Pachtung und Wiederverpachtung auf ihre Gefahr und Kosten vorgegangen.

Die Urtheile der acht Inquisiten, welche am 18. December wegen eines in Prager Provinzialstrafhaus an einem Mitinquisiten begangenen Mordes zum Tode verurtheilt worden waren, sind dieser Tage aus Wien, wohin sie zur Bestätigung vorgelegt waren, nach Prag zurückgelangt. Wie es heißt, ist bei vier der Inquisiten die Todesstrafe im Gnadenwege in schweren Kerker umgewandelt worden, bei den anderen Vierern wird die Hinrichtung durch den Strang Statt finden.

Nach Handelsbriefen aus Semlin beabsichtigt eine englische Actiengesellschaft dort eine Agentie zu errichten, deren Zweck es wäre, Schweine anzukaufen, und das Rauchfleisch nach England zu spediren.

Aus Moskau ist die Nachricht eingegangen, daß das große schöne kaiserl. Theater am 14. (26.) März ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise brach das Feuer am Vormittag aus. Die Nachricht wurde sofort nach St. Petersburg telegraphirt, und nach zehn Minuten hatte man die Antwort Sr. Maj. des Kaisers. Sie lautet einfach: „Schont das Leben der Menschen, und rettet nur die Nachbarhäuser!“

Als ein Beispiel von ausdauernder Liebe kann angeführt werden, daß in München ein Gärtnergehilfe, dessen Gesuch um die Bewilligung zur Verehelichung seit 6 Jahren bereits 25 Mal abgewiesen war, es sich nicht verdrießen ließ, auch zum 26. Mal sein Gesuch zu erneuern. Dieses wurde nun am 5. d. M. vom Magistrat genehmigt.

In Posen starb am 4. d. M. der hochwürdige Weihbischof Johann Dombrowski im 62. Lebensjahre.

Englische Blätter erzählen folgenden Angriff auf ein Auswandererschiff von Seiten der wilden Patagonier. Die „Porcupine“ von Liverpool, mit Auswanderern nach Californien bestimmt, lief durch die magellanische Straße, und rannte unglücklicher Weise in diesem noch lange nicht genug bekannten Fahrwasser an den Grund. Des folgenden Morgens in aller Frühe sah sich das Schiff von zahlreichen Canoe's umzingelt, die voll von Eingebornen waren. Der Capitän dachte, sie könnten ihm von Nutzen sein, um das Schiff abzubringen, und ließ einige der vornehmsten Häuptlinge auf's Deck kommen, worauf dieselben ein Exemplar von „Johnsons Comprehensive Dictionary“, worin voran John Badian, January 1851“ eingeschrieben stand, ferner ein Gebetbuch und andere Sachen, das Alles offenbar einem englischen Schiff gehört hatte, zum Tausch anboten. Der Capitän, welcher bald darauf eine Canoe flote immer näher herankommen sah, während viele von den Canoe's brennende Fichtenäste führten, erließ nun den Befehl an die Schiffsmannschaft und Passagiere, von denen die meisten mit Revolvers versehen waren, sich zu bewaffnen, und ein fürchterlicher Kampf begann. Die Wilden fochten verzweifelt und versuchten das Schiff in Brand zu stecken. Nach einer heftigen Schlacht und großen Niederlage wurden sie in die Flucht getrieben, und nachdem man 300 Säcke Hafer über Bord geworfen hatte, ward die „Porcupine“ wieder flott. Zwei der Auswanderer wurden in dem Gefechte getödtet und mehrere andere schwer verwundet. Das Schiff kehrte hierauf nach den Falklandinseln zurück, da es, schrecklich zugerichtet, in solchem Zustande seine Reise nach San Francisco unmöglich fortsetzen konnte.

Brünn, 7. April. Der Gemeindevorstand der k. Hauptstadt Brünn hat aus Anlaß der glücklichen Rettung Sr. k. apostolischen Majestät den Betrag von Eintausend Gulden G. M. der Direction der Rettungsanstalt mit der Bestimmung übergeben, daß dieser Betrag als Stamcapital gewidmet werde.

Zemesvar, 5. April. Se. Excellenz der Herr Militär- und Civilgouverneur Feldmarschall-Lieutenant Graf Coronini-Cronberg hat, aus Anlaß der glücklichen Genesung Sr. k. apostolischen Majestät, 25 zu mehrwöchentlichem Stockhausarrest in Eisen verurtheilten politischen Arrestanten den Rest ihrer Strafszeit nachzusehen befunden.

Deutschland.

Berlin, 7. April. Die „Preuß. Ztg.“ gibt folgenden Bericht über die Geschäfte und den Umfang des aufgelösten Gesundheitspflege-Vereins, welcher seinen Sitz besonders in den hiesigen Gesellschaften und unter den Fabrikarbeitern hatte:

Vor dem Jahre 1846 hatte in Berlin jede einzelne Innungs-Krankencasse ihren Arzt für sich, der die sämtlichen, in den verschiedenen Theilen der Stadt wohnenden Gesellen behandeln mußte. Bei dem großen Umfange der Residenz wurden aber hierdurch vielfache Uebelstände erzeugt. Es traten deshalb am 1. April 1846 nahe an 43 Gesellschaften zu-

sammen, zahlten die Honorare der einzelnen Aerzte in eine gemeinschaftliche Cassa und besoldeten aus solcher 10 Aerzte, von welchen nun die kranken Gesellen, nach 10 verschiedenen Stadtbezirken vertheilt, behandelt wurden. Die Aufsicht über diesen Verein führte der Magistrat. Dieser völlig unschädliche Verein erhielt im Jahre 1849 einen heftigen Stoß. In Folge der politischen Aufregung des Jahres 1848 hatte sich nämlich in Deutschland eine Deutsche Arbeiter-Verbrüderung gebildet, deren Centralitz in Leipzig war, welche aber in Berlin ein einflussreiches Bezirks-Comité besaß. Dieses Comité ließ es sich angelegen sein, für seine Mitglieder auch einen Gesundheitspflege-Verein zu etabliren und erließ daher unter der Führung mehrerer demokratischer Aerzte einen Aufruf an alle Berliner Gesellschaften unter dem 5. April 1849. In Folge dessen schieden aus dem obengenannten harmlosen Verein 17 Gesellschaften aus, so daß die Zahl der Aerzte desselben auf 6 vermindert werden mußte, und es bildete sich nun der Gesundheitspflege-Verein des Berliner Bezirks-Comités der Deutschen Arbeiter-Verbrüderung, dessen politische Tendenz von vorn herein unverkennbar war. Nicht nur die Mitglieder der hiesigen Gesellschaften traten diesem Vereine bei, sondern auch viele Fabrikarbeiter, und selbst Frauen und Lehrlinge wurden in solchen aufgenommen, so daß er eine Mitgliederzahl von 7000 Personen erreichte. Dieser Verein befand sich in fortwährendem Kampfe mit den betreffenden Cassenvorständen der einzelnen Gewerks-Innungen, welche unter der Oberaufsicht des Magistrats noch fortbestanden, und sind lediglich seinem schädlichen Einflusse die vielen unangenehmen Differenzen zuzuschreiben, welche damals fortwährend zwischen dem Magistrat und den einzelnen Gewerksbeständen. Am 5. Juni 1850 erfolgte in Berlin die Auflösung aller von der Leipziger Arbeiter-Verbrüderung abhängigen Vereine. In Folge dessen fand es auch der Gesundheitspflege-Verein der Verbrüderung gerathen, sich aufzulösen. Diese Auflösung war aber eine nur scheinbare, denn der Verein wechselte nur seinen Namen, indem er sich unter dem 2. August 1850, als ein für sich bestehender „Berliner Gesundheitspflege-Verein“ wieder etablirte. Die Statuten, das Personal der Aerzte und die Mitglieder waren völlig gleich geblieben. Die Zahl der letzteren steigerte sich sogar allmählig auf nahe an 12.000 Personen.

Natürlich hatten sich dem Verein nicht alle Mitglieder der genannten Gesellschaften angeschlossen, sondern es waren meist nur die demokratischen Elemente derselben, welche hier ihre Vereinigung fanden. Die conservativen Elemente waren zum größten Theil bei den betreffenden Gewerkschaften unter der Leitung des Magistrats verblieben und dieser selbst arbeitete längst auf Erlaß einer Verordnung hin, welche alle Mitglieder einer Innung dazu verpflichten sollte, den betreffenden Innungscassen beizutreten, und welche dann eine neue durchgreifende Organisation derselben möglich machen sollte. Die ärztliche Pflege des Gesundheitspflege-Vereins wurde durch 10 Bezirksärzte verwaltet, welche für ihre ärztlichen Berathungen einen besondern Vorstand hatten. Der Verein selbst hielt von Zeit zu Zeit General-Versammlungen, in welchen ein Vorstand von 6 Mitgliedern gewählt wurde, die einzelnen zum Vereine gehörigen Genossenschaften wurden durch 60 Cassen-Deputirte vertreten. Den Hauptstamm des Vereines bildete die General-Krankencasse der Maschinenbauer, welche sich mit nahe an 5000 Mitgliedern demselben angeschlossen hatte.

München, 6. April. Wir lesen in der „M. Münch. Ztg.“:

„Von den öffentlichen Blättern wurde im Sommer des verflossenen Jahres gemeldet, daß das Land eines der den Bosphorus befahrenden englischen Dampfsboote vor dem großherrlichen Palaste zu Beck eine Schlägerei mit Türken zur Folge hatte, bei welcher eine Anzahl Passagiere mehr oder minder schwer mißhandelt wurde. Unter diesen Mißhandelten befand sich auch ein bairischer Unterthan, für welchen von Seite der k. k. österreichischen Intendantur sofort eingeschritten wurde, damit ihm die gebührende Genugthuung und Entschädigung geleistet werde. Nachdem der in letzterer Beziehung gestellten Forderung durch einige Zeit Schwierigkeiten entgegengekehrt wurden, ist sie gelegentlich der außerordentlichen Sendung des Feldmarschall-Lieutenants Grafen v. Leiningen auch unter diejenigen Angelegenheiten aufgenommen worden, über welche dieser General mit dem Divan zu verhandeln hatte. Der Erfolg hievon war, daß dem mißhandelten Baiern eine Entschädigung von 15.000 Piastern am 2. März d. J. ausbezahlt wurde.“

Rostock, 3. April. Der „Norddeutsche Correspondent“ gibt eine, wie es scheint, officiöse Darstellung der letzten Vorgänge, der wir noch Folgendes entnehmen: Die am Sonnabend, den 26. März, in Berlin gleichzeitig vorgenommenen zahlreichen Haus-suchungen hatten unter andern wichtigen Ergebnissen auch dazu gedient, die Augen der Polizei auf die

schon vielfach durch ihre Umtriebe „ausgezeichnete“ Rostocker Demokratie zu lenken. Rostock war un-zweifelhaft zum Hauptlager und Waffendepot für Norddeutschland von denselben Glenden ausersehen, deren Mitschuld an den blutigen Freveltthaten in Mailand und Wien immer mehr und mehr sich klar herausstellte. Die Berliner Polizei sandte sofort nach den Entdeckungen des 26. März einige ihrer Beamten nach Schwerin, welche dort mit den ausgehehresten Vollmachten versehen wurden, von da hier eintrafen und am Morgen des 29. März in aller Frühe die Haus-suchungen mit Hilfe der Rostocker Polizei, und besonders einiger Mannschaften des hiesigen großherzoglichen Infanteriebataillons begannen. Von welcher Art im Allgemeinen das Ergebniß dieser Untersuchungen war, ist bekannt. Daß die gefundenen Waffen größtentheils königlich preussische Stempel an sich tragen, und zum Theil noch, wie man sagt, als bei dem berühmten Berliner Zeughaussturme des Jahres 1848 gestohlene erkannt worden sind, dieser Umstand wirft von Neuem ein grelles Licht auf die demokratische Auffassung der Begriffe Eigenthum und Diebstahl. Ob die Befürchtung gegründet ist, daß man hier von Berlin aus schon am Nachmittage des Ostermontags noch zu rechter Zeit von „befreundeter Seite“ avertirt und dadurch veranlaßt worden sei, einen Theil der wichtigsten Papiere schleunig in Sicherheit zu bringen, womit auch vielfach die plötzliche Abwesenheit Moriz Wiggers, des „Lieblings des Volkes“, in Verbindung gebracht wird, das wird die gerichtliche Untersuchung herausstellen müssen. Heute erwartet man hier, dem Vernehmen nach, die Rückkehr der königlich preussischen Polizeibeamten und zugleich neue Instructionen von Schwerin, wie denn überhaupt die ganze Maßregel im vollsten Einverständnis mit dem großherzoglich mecklenburgischen Governement ausgeführt wurde. Die Verbindung mit London und den dortigen Flüchtlingscomités soll, dem Vernehmen nach, vorzugsweise durch Schiffe demokratischer Eigenthümer und gleichgesinnte Capitane eifrig betrieben und zu heimlichen Waffen-sendungen benutzt worden sein. Bezeichnend ist die Thatsache genug, daß einer der vorzüglich compromittirten Verhafteten, der Kaufmann Schwarz (Schwiegersohn des Fabrikbesizers und Kaufmanns Breckelmann), der Adjutant der Rostocker Bürgergarde ist.

Amerika.

Die Berichte aus den Vereinigten Staaten reichen bis zum 24. v. M. Der Präsident, General Pierce, weilte noch in Washington. — In Canada hat die Regierung beschlossen, den Bau der Eisenbahnen künftig Privatgesellschaften zu übertragen; die Regierung leistet denselben jedoch gegen Garantie Vorschüsse. — In Havana (13.) landeten neuerlich wieder viele Sklaven; der britische Generalconsul zeigte den Behörden an, daß er von der Landung Kenntniß genommen habe. Die Antwort der Behörden war nicht bekannt. — In St. Domingo war das gelbe Fieber verschwunden. Das Wetter war schön, Kaffee kam reichlich an und war für europäische Rechnung sehr gesucht.

In Mexico haben sich 17 Districte für die Präsidentschaft Santa Anna's ausgesprochen, und man erwartete auch die Bestimmung der übrigen sechs Bezirke. General Uruga stand noch an der Spitze der Armee und scheint Santa Anna unterstützen zu wollen. — Die Revolution in Chi-huan-ha ist gedämpft.

Die Regierung Nova Scotia's hat in Uebereinstimmung mit der Legislatur den Bau einer 220 Meilen langen Eisenbahn genehmigt. Die Gesellschaft, mit einem Capital von 1.750.000 £, ist binnen vier Monaten zu organisiren.

Vice-Präsident King, dessen Gesundheitszustand noch derselbe ist, beabsichtigte im nächsten Monat nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren.

Am 25. v. M. hatte ein Sclavenschiff versucht, zwischen Cardenas und Sagua bei Cayo Verde einen Cargo von 500 Niegern zu landen, stieß jedoch bei der Einfahrt auf einen Felsen und rettete nur 190. Auf die übrigen wurde von den Küstenbewohnern Jagd gemacht, welche auch die meisten als Beute heimführten.

Telegraphische Depeschen.

* Hannover, 9. April. Die ritterschaftlichen Commissarien haben beschlossen, das Regierungskultimat, die Umgestaltung der ersten Kammer und die Reorganisation der Provinziallandschaften betreffend, abzulehnen.

* Paris, 10. April. Der „Moniteur“ bringt die Ernennung von 5 neuen Präfecten. — Die neuen Stempel werden am 1. November statt der bisherigen in Anwendung treten.

* London, 9. April. Sämmtliche Propositionen Gladstone's bezüglich der Landeschuld sind vom Unterhause adoptirt worden.